

# Von Kap zu Kap



Cape Naturaliste



Boranup Forrest



Leuchtturm von Cape Leeuwin

Türkisblaues Meer, Leuchttürme, Karribäume, Weingüter, Höhlen, Galerien: Die Margaret River Region südlich von Perth bietet so viel Abwechslung, dass selbst eine Woche schnell vergeht. 360° Australien Autorin Susanne Reichhardt begibt sich mit einer Freundin auf eine spannende Entdeckungstour.

Die Caves Road ist unsere persönliche Lieblingsstraße. Die Landstraße touren wir täglich während unserer Woche in der Margaret River Region. Sie führt nahe der Küste von Norden nach Süden, also vom Kap Naturaliste zum Kap Leeuwin. Schon nach kurzer Zeit erreichen wir ein Waldstück, das uns spontan gefangen nimmt. Ich setze meine Sonnenbrille ab, doch die hohen Bäume leuchten noch immer goldgelb. Wir halten und staunen. Es sind die Bäume des Boranup Karri Forest. Karris sind nur im Südwesten von Western Australien heimisch und werden bis zu 80 Meter hoch. Ihr Holz ist sehr stabil und war vor allem im Schiffsbau beliebt. Heute wird ihre Abholzung streng überwacht.

## Zum höchsten Leuchtturm Australiens

Weiter geht es nach Süden, zum Kap Leeuwin (Löwin), dem südwestlichsten Punkt Australiens. Benannt nach dem niederländischen Kapitän, der es bereits 1622 umrundete. Der Leuchtturm wurde 1896 in Betrieb genommen. Er ist mit 39 Metern der höchste auf dem australischen Festland und heute Teil des dortigen Museums. Der Eintritt von 20 AUD lohnt sich. Nicht nur, weil die Geschichte der Leuchtturmwärter und ihrer Familien anschaulich erzählt wird. Vom Turm hat man einen herrlichen Blick auf das Meer und die Stelle, an der Strömungen aus dem Südlichen Ozean (Südpolarmeer) auf die des Indischen Ozeans treffen. Die Aussicht ist beeindruckend. Hier soll auch der beste Punkt sein, um zwischen Mai und September Buckelwale und Südliche Glattwale zu beobachten.

## Auf dem Weitwanderweg

Zwei braungebrannte Gestalten mit Rucksäcken tauchen am Strand auf, als wir das alte Wasserrad besichtigen, das einst die Leuchtturmwärter und ihre Familien mit frischem Wasser versorgte. Sind die beiden vielleicht gerade den Cape to Cape Walk gegangen, der hier endet? Den bekannten 140 Kilometer langen Küstenweg? Ja, sie sind! Jedenfalls einen Teil. Bev Hogg und Michael James waren von Margaret River aus vier Tage gen Süden unterwegs. „Wunderbar, sehr abwechslungsreich, jede Etappe landschaftlich anders. Strand, Felsen, Wälder“, schwärmen beide. Im Schnitt haben sie vier Kilometer pro Stunde geschafft, je nach Untergrund. „Wir sind jeden Morgen um 5.30 Uhr aufgestanden und um 6.00 Uhr losmarschiert“, erzählt Bev. „Wenn es zu heiß wurde, haben wir unter Büschen Siesta gemacht und gewartet, bis wir am Spätnachmittag weitergehen konnten“.

Alles hatten sie dabei, Campingausrüstung, Essen, Wasser. „Der Weg ist ausgeschildert“, erklärt Michael auf meine Frage, „trotzdem braucht man eine gute Karte.“ Begegnet ist ihnen unterwegs niemand. Beide sind erfahrene Langstreckenwanderer. Deshalb haben sie wohl auch die größte Herausforderung gemeistert: sich mit frischem Wasser zu versorgen. „Wenn Du campst, brauchst Du täglich mindestens vier Liter pro Person“, überschlägt Bev die Wassermenge. Jetzt wollen sie erst einmal bei ihrer Schwester in Augusta Quartier machen und wieder einmal richtig duschen.

## In Höhlen

Auf dem Rückweg von Cape Leeuwin besuchen wir die Jewel Cave. Mehr als 100 Tropfsteinhöhlen soll es in der Region geben. Sie entstanden vor einer Million Jahren. Sieben von ihnen sind offiziell zugänglich, manche reichen bis unter die Caves Road – daher der Name der Straße. Jewel Cave ist die größte. Die Führung dauert eine Stunde. Beeindruckend sind die riesigen Stalagmiten und der längste Strohhalmstalaktit der Welt mit über fünf Metern. Als unser Guide alle Lichter löscht, ist es rabenschwarz und unheimlich. Mir tut der tasmanische Tiger leid, der wohl eines Tages durch ein Loch hineinfiel und dessen Skelett man später fand

Unsere Lieblingshöhle ist Lake Cave mit ihrem unterirdischen See. Am Ende der Führung werden einige Formationen angestrahlt, alle anderen Lichter gelöscht. Es wird ganz still. Wir sitzen auf einem Absatz am Höhlenende und sind wie verzaubert. Der sogenannte hängende Tisch – ein mehrere Tonnen schwerer Tropfstein – scheint über dem Wasser zu schweben. Bereits der Einstieg zur Höhle ist abenteuerlich. Er führt hinab durch einen großen eingebrochenen Höhlenteil, in der alte Karri Bäume wachsen.

## Unterwegs zu Traumstränden

Außer Lieblingshöhlen haben wir bald auch Lieblingsstrände. Hamelin Bay gehört dazu. Sie liegt ein Stück nördlich der Jewel Cave. Die freundlichen Damen an der Rezeption des Holiday Parks lassen uns gerne passieren. Später entdecken wir zusätzlich auch einen öffentlichen Parkplatz. Die Dame im Kiosk gibt uns den Tipp, am Strand nach Stachelrochen



Bev und Michael auf dem Cape to Cape Walk



Lake Cave

360° Info

## MARGARET RIVER REGION

Informationen und eine hervorragende Karte sind in den Touristenbüros in Busselton, Dunsborough, Margaret River und Augusta erhältlich (oder als Download erhältlich). Verzeichnet sind Strände, Weingüter, Galerien, Restaurants. Es gibt Kombinationstickets für den Besuch von zwei bzw. drei Höhlen oder für den Eintritt ins den Leuchtturm von Cape Leeuwin plus eine Höhle. Gut zu wissen: Geschäfte, Weingüter, Höhlen und Galerien schließen vielmals landestypisch spätestens um 17.00 Uhr. [www.margaretriver.com](http://www.margaretriver.com).

## GALERIEN

Karte mit Infos zu den jeweiligen Galerien: [www.margaretriverartisans.com.au](http://www.margaretriverartisans.com.au)

## UNTERKUNFT

[www.wildernesshouse.com.au](http://www.wildernesshouse.com.au)



Ausschau zu halten. Sie leben dort frei, lassen sich aber gerne von den Fischern füttern. Schließlich bemerken wir schwarze Schatten im Wasser und laufen im Sand neben ihnen her. Der eine ist sicher anderthalb Meter lang und einen Meter breit. Anmutig schwebt er durch das Wasser und liegt mit einer plötzlichen Welle am Strand. Ganz deutlich sind seine kleinen Augen zu sehen. Ich fürchte fast, er



Stachelrochen in der Hamelin Bay

schwimmt gleich über meine Zehen. Sie sollen ungefährlich sein. Ins Wasser trauen wir uns trotzdem nicht mehr.

Eine andere herrliche Bucht ist Redgate, nur einige Fahrminuten südlich unserer Unterkunft in Margaret River. Der samtene Sand lädt zum Spazieren ein, die von der Gischt umspülten Felsen könnten wir stundenlang betrachten. Ins Wasser geht man wegen der gefährlichen Strömungen besser nicht.

### Auf ins Weingut

Die Region Margaret River ist berühmt für ihren Wein. Der Weinanbau begann 1960, heute gibt es mehr als 120 Weingüter. Eines der bekanntesten ist Voyager Estate. Eine große, gepflegte Anlage mit einem durchgestylten Garten und einem Gebäude, das einem Herrenhaus in nichts nachsteht. Wir gönnen uns dort das sogenannte Vintage Menu. Mit Vorspeise und Hauptgang kostet es stolze 60 AUD pro Person. Der Wein zu jedem Gang wird extra berechnet, das Glas ab 13 AUD aufwärts. Edle Preise für ein wirklich edles Gourmet Essen mit hervorragendem Service.



Cafe an der Bunker Bay



### 360° Autorin: Susanne Reichhardt

Susanne Reichhardt lebt und arbeitet zurzeit in Canberra. Australien ist nach Honduras, Schweden und Brasilien ihre vierte Heimat auf Zeit. In Berlin war die Juristin in der Familien- und Partnerorganisation im Auswärtigen Amt tätig, davon vier Jahre als Vorstand. 2009 absolvierte sie einen Studiengang an der Freien Journalistenschule. Ihr Fachratgeber „Gemeinsam ins Ausland und zurück“, den sie zusammen mit der Diplom-Psychologin Anke Weidling verfasste, erschien 2014 im Verlag Klett Cotta.



Köstlichkeiten im Flutes Restaurant

Jedes Weingut ist bemüht, etwas Besonderes zu bieten; Der Leeuwin Estate, Nachbar von Voyager, hat in seinem parkartigen Garten eine große Bühne und ist bekannt für seine Konzerte. Im Freiluftkino des Cape Mentelle Vineyard an der Wallcliff Road in Margaret River wird jeden Abend ein anderer Film gezeigt. Das Brookland Valley Estate entdecken wir durch den Hinweis „Galerie“ am Straßenrand. Schon die Zufahrt ist beeindruckend und führt zu einem großzügigen Park mit einem bezaubernden künstlichen See. Im Flutes Restaurant, wo wir die angekündigte Ausstellung finden, reservieren wir dann auch spontan einen Tisch. Die Preise sind erschwinglich, das Menü ist bodenständig, der Wein ausgezeichnet.

### Zu kulinarischen Kostproben

An kulinarischer Vielfalt mangelt es der Region nicht. Auf Empfehlung unserer Vermieterin Gayle machen wir einen Ausflug zur Berry Farm. Dort essen wir nicht nur in einem wunderschönen Garten gut zu Mittag, sondern bestaunen auch die selbstgemachten Liköre, Öle, Marmeladen und Fruchtweine. Handgemachte bieten auch etliche Galerien. In Margaret River selbst gefällt uns die Jahroc Gallery direkt an der Hauptstraße. Neben Bildern und Skulpturen finden sich außergewöhnliche Möbel aus einheimischem Holz. An der kleinen, feinen Payet Gallery halten wir spontan auf dem Weg zum Voyager Estate. Die Brüder Françoise und Nicholas verkaufen dort unter anderem ihre eigene Schmuckkollektion. Das Wardan Aboriginal Cultural Centre hatte leider schon geschlossen, als wir vorbei schauten

Dass wir herrliche Tage zwischen Kap und Kap verbringen, verdanken wir sicherlich auch Gayle, in deren Wilderness House wir uns sofort wohlfühlten. Sie hat es 2013 eröffnet. Jeden Morgen serviert sie das Frühstück auf der Terrasse, jeden Tag ein wenig anders. Das selbstgemachte noch warme Apfelkompott mit Blaubeeren war ebenso köstlich wie die pochierten Eier mit frischen Pilzen oder der einheimische Käse. Sie hatte Tipps für uns bereit, wenn wir danach fragten - aber auch nur dann. Zudem ist das Haus perfekt gelegen: Margaret River, das Zentrum der Region, ist ein netter, geschäftiger kleiner Ort, jeweils 50 Kilometer von Cape Naturaliste und Cape Leeuwin entfernt. Die Unterkunft zehn Fahrminuten vom Ortszentrum im Wald. Vier Minuten weiter und wir sind am Indischen Ozean mit herrlichen Stränden, die vor allem bei Surfern bekannt sind. Surfer's Point ist dann auch unser Lieblingsplatz, an dem wir mehrere Abende verbringen, auf den Felsen sitzend bis die Sonne im Meer versinkt.

### Auf zum anderen Leuchtturm

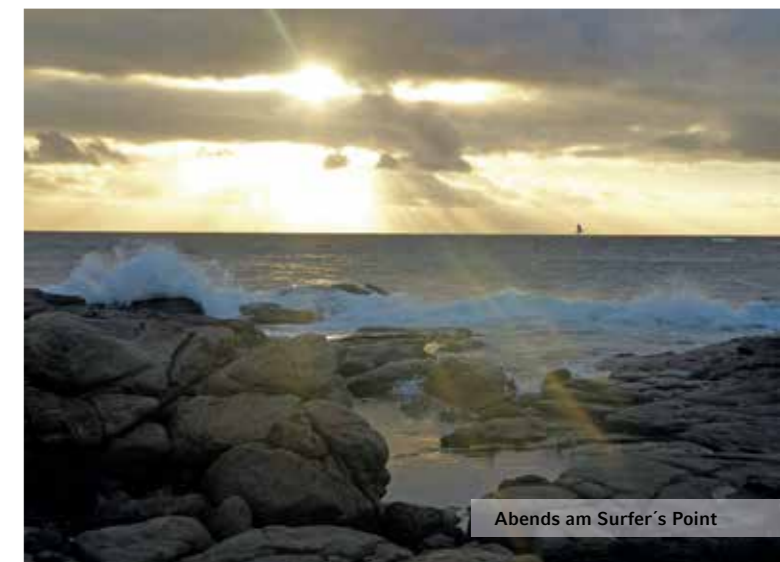
Mit einem Besuch von Cape Naturaliste im Norden beschließen wir unsere Woche. Es ist erstaunlich anders als Cape Leeuwin. Auf unserem Rundweg haben wir herrliche Blicke von der Höhe auf die Weite des Indischen Ozeans, dann wieder wandern wir mit gesenkten Köpfen auf Sandwegen durch mannshohes Buschwerk. Es wird vor Schlangen gewarnt! Der Leuchtturm mit seinen nur 20 Meter wirkt irgendwie geschrumpft. Vom Café am Strand der Bunker Bay betrachten wir noch einmal das türkisblaue Meer.



Voyager Estate



Blühender Eukalyptus in Gayles Garten



Abends am Surfer's Point

Dieser Urlaub war ein Luxusurlaub, Luxus im Sinne von Zeit. Eine ganze Woche, um die nur 100 Kilometer zwischen Cape Naturaliste und Cape Leeuwin zu erkunden. Eine Woche zum Entspannen und Staunen in einem winzigen Stück Australien. ■